

Von Julie Wauer.

Leicht ist's, den Sündenpfad zu betreten... Wo man im sichern Gassen ruht...

Guter Rat ist Goldes wert.

Erzählung von Gerold Danrbur.

Der ehemalige Bankbeamte Peterfen hatte sich schon seit längerer Zeit...

Es war am Vortage einer Feier, die in dem kleinen Kreise mit einem gewissen Aufstande begangen werden sollte...

Es war ein hübscher Mensch in einem schwarzen Ueberzieher und weissen Hosen...

Er hob den Fingerhut mit zwei Fingern empor und sagte: „Genschuldigen Sie, mein Herr, darf ich mir erlauben, zwei Fragen an Sie zu richten?“

Peterfen war ein herzenguter Mensch und wies immer jemanden ab, dieser Mann aber war ihm doch zu verächtlich...

„Ich handele sich nicht um eine Anleihe, nicht um Lebensversicherung, nicht um Photographien...“

„Ich handele sich nicht um eine Anleihe, nicht um Lebensversicherung, nicht um Photographien...“

„Wie soll ein einzelner Mensch das alles können?“

„Wie soll ein einzelner Mensch das alles können?“

„Einfach alles!“

„Das ist viel!“

„Ja, Sie finden darin Anweisungen, wie Sie alle Dinge herstellen und verkaufen können...“

„Ich fürchte, daß ich Ihr Geschenk abweisen muß...“

„Sie sollten keinen Gebrauch für das Buch haben...“

„Der Mann mit dem Buch merkte, daß Peterfen schwante...“

„Sollte hier im Hause nicht in aller nächster Zeit ein Geburtstag gefeiert werden?“

„Ja, sagte Peterfen, morgen feiern ich selbst meinen Namenstag...“

„Das Buch ist klein im Verhältnis zum Preis...“

„Sollte hier im Hause nicht in aller nächster Zeit ein Geburtstag gefeiert werden?“

„Sollte hier im Hause nicht in aller nächster Zeit ein Geburtstag gefeiert werden?“

„Sollte hier im Hause nicht in aller nächster Zeit ein Geburtstag gefeiert werden?“

„Wie, was? Das haben Sie gewagt?“

„Ja, sehen Sie, die ich das Buch gekauft habe, war zuerst bei Ihnen gewesen...“

„Dies hier“, sagte Peterfen und verzog sein Gesicht, „als ob er eine Bitte schloste...“

„Und es wurde Abend, festliches Licht schien durch die Fenster der Villa...“

„Das Patent des Tierarztes wurde zuerst gegeben...“

„No, Ihren Wunsch haben Sie aber glücklich erfüllt bekommen...“

„Was, Sie haben es auch gewagt?“

„Als die Entrüstung am höchsten war, ging die Tür auf...“

„Während in seiner Erniedrigung aber hatte sein Gewissen zu ihm gesprochen...“

„Sä'astem!“, „Darf ich mir eine Frage verhoffen...“

„Sä'astem!“, „Darf ich mir eine Frage verhoffen...“

„Sä'astem!“, „Darf ich mir eine Frage verhoffen...“

Die Schuld der Frau Wiedengert.

Eine einfache Geschichte von Hedwig Neumann.

Einmünd erbot sich Frau Wiedengert von ihrem einsamen Morgenfrühstück...“

„Es hatte Zeiten in Frau Wiedengerts Leben gegeben, wo sie sich nicht hätte träumen lassen...“

„Auch heute erwaute sie bei ihrer Fanterie aus dem schweren Grilben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Die Schuld der Frau Wiedengert lag nicht in ihrem Leben...“

„Mit den Kindern verband sie eine immer größere Liebe...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Die Angst vor Entdeckung ihrer Frau Wiedengert...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

„Er kennt ihn, Herr Meyer...“

Einfaches Verlangen.



„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

„Gestatten, mein Fräulein: Mein Freund Lule!“

Billige Kur.



„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

„Ach Gott, ich möcht' halt auch einmal e Kur gebrauche...“

Ein tüchtiger Verkäufer.



„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

„Der Anzug scheint mir aber viel zu groß!“

Geheime Sitzung.



„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

„Was macht Du denn hier so allein in der Küche, Silbe?“

Dankbarkeit.



„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

„Den Doktor Schmidt müßt du als Hausarzt engagieren...“

Widerspruch.



„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“

„Was hat denn in dem Buch?“